

700

600

500

400

Nutzungsbedingungen

300



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Terms of use

200



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die von Mr. T. Hooley aufgefundene Overland-Route zwischen Geraldine Mine am Murchison River und der neuen Ansiedlung an der Nickol Bay (West-Australien).

Mitgetheilt von H. G—h aus Adelaide in Süd-Australien.

Der um die Erforschung des Innern von West-Australien wohl verdiente Mr. T. Hooley hat neue Lorbeeren auf dem Felde der Exploration errungen. In einem Briefe, den derselbe am 16. Januar 1868 an den Colonial Secretary in Perth, der Hauptstadt West-Australiens, richtete, heisst es, wie folgt:

Ich habe die Ehre, Ihnen meine glückliche Ankunft von Nickol Bay per Overland zu melden. Es ist mir gelungen, zwischen Geraldine Mine (am Murchison River) und dem Lyons River acht Brunnen, Wells, mit gutem und permanentem Wasser herzurichten, während andere Versuche in gleicher Absicht freilich erfolglos waren, da wir entweder auf für unsere Werkzeuge undurchdringliche Granitfelsen stiefsen oder das Wasser, welches wir gewannen, zu salzig war. Insbesondere bedaure ich, dafs es uns nicht möglich war, Brunnen zwischen den Flüssen Lyons und Ashburton anzulegen, indafs entdeckte ich dort eine Quelle, die Ersatz gewährt.

Durch Anlegung dieser Brunnen ist es jetzt ermöglicht, selbst in der trockensten Jahreszeit von Champion Bay nach Nickol Bay und zurück, über Land zu reisen, indem man auf der von mir aufgefundenen und näher bezeichneten Route zweimal den Tag für sich und seine Pferde hinreichend auf Wasser rechnen kann. Ich selbst komme mit einer dray (einer starken zweirädigen Karre) und drei Pferden von Roeburn (der Hauptstadt der Colonie an Nickol Bay) herunter und beabsichtige damit Waaren und Geräthe auf demselben Wege zurückzunehmen.

Hieran schliesst sich ein zweites Schreiben an den Colonial Secretary, datirt vom 28. Januar 1868, in welchem Mr. Hooley genaueren Bericht über die Lage der angelegten Brunnen und anderer aufgefundenen Wasserplätze erstattet. Es heisst darin:

Die Route geht von Geraldine Mine zunächst den Murchison River hinauf und hat es die ersten 40 Miles nicht die geringste Schwierigkeit, sich, selbst in der trockensten Jahreszeit, überall Wasser zu verschaffen. Ueberschreitet man den Murchison River da, wo er die grofse Curve macht, so findet man, etwa $\frac{1}{2}$ Mile südöstlich von meiner Overland-Route, ein Wasserloch, pool, vor. Das nächste permanente Wasser gewinnt man 20 Miles von hier in Well No. 1, indafs kann man sich, wenn die Jahreszeit nicht gerade zu trocken ist, noch immer leicht Wasser zwischen beiden Puncten verschaffen. Das dann folgende trifft man zwischen einigen Felsen in einem Nebenflusse des Murchison River, welcher in der Richtung von Mount Aubrey herkommt; und geht man demselben nach, bis Mount Aubrey östlich liegt, so bietet sich in einigen flachen Felsen ein natürliches Wasserreservoir dar. Nun folgt Well No. 2, von dem aus Mount Grass in der Richtung S. 23 deg. O. gesehen wird, gelegen $\frac{1}{2}$ Mile westlich vom Murchison River, an dem Ufer eines Seitencreek und von hohen Gummibäumen umgeben. Ungefähr 15 miles weiter führte die Route auf Well No. 3 in einem

Opalfelsen und $\frac{1}{2}$ Mile nördlich von der Vereinigung der Flüsse Imprey und Murchison; man sieht Mount Murchison in ONO. Sich im Bette des Murchison River fortbewegend, gelangt man nach Well No. 4, außerordentlich wasserreich, so daß man dort eine ganze Heerde Schafe tränken könnte. Das nächste Wasser erhält man aus einem pool, OSO. von Mount Dugel, in dessen Nähe sich auch, und zwar an der Einmündung eines kleinen Nebenflusses, noch mehrere von den Eingebornen hergerichtete Wasserlöcher befinden, zur Tränkung von Pferden bestens geeignet. In der Entfernung von 12 Miles trifft man dann auf Well No. 5, an dem Ufer eines von Westen herkommenden Creek; und 32 Miles weiter liegt Well No. 6 am Carmichael-Creek, 400 yards westlich vom Wege in einer schön begrasteten Ebene. Von hier sind es 14 miles nach dem rocky pool im Landor River, 300 yards östlich vom Wege gelegen. Nach etwa 8 Miles theilt sich die Overland-Route; der östliche Zweig geht bei Mount Augustus herum, während der westliche und zwar kürzere über den Gascoyne River, den Morrissey-Creek und den Durlacher River nach dem Lyons River führt. Eine halbe Meile westlich von der Vereinigung der Flüsse Landor und Gascoyne findet man Well No. 7 und verfolgt man den Gascoyne River 15 Miles weiter, so trifft auf einen brackish pool, von wo man Mount Steere N. 22 deg. W. und Mount Gascoyne N. 55 deg. O. erblickt. Das nächste Wasser wird an der Einmündung des Thomas River gefunden, wo sich solches überhaupt durch Graben im Sande leicht gewinnen läßt. Drei Miles weiter verläßt die Route den Gascoyne River und erreicht in der Entfernung von 10 Miles einen Creek, der von Mr. Hooley den Namen Morrissey Creek empfing und in welchem sich in der Länge von 6 Miles permanentes Wasser befindet. Nachdem man denselben 5 Miles nachgegangen, führt der Weg auf einige mächtige Granitfelsen zu und unmittelbar nördlich davon ist endlich Well No. 8, unter mehreren zusammengeschwemmten Gummibäumen angelegt und sehr gutes Trinkwasser enthaltend. Von hier geht es über die niedrige Dividing Range und dann den Lauf eines Nebenflusses des Lyons River entlang, welchen Mr. Hooley, zu Ehren des Resident Magistrate in Champion Bay, den Durlacher River taufte. Im Bette des Lyons River kann man sich an verschiedenen Stellen durch Graben im Sande Wasser verschaffen. Diesen Fluß verlassend, geht die Route die Alma Range hinauf, schließt sich der nördlichsten Abzweigung an, überschreitet die Wasserscheide und verfolgt den Henry River, in dessen Bette man 12 Miles weiter und nachdem man denselben zweimal überschritten, eine Quelle vorfindet. Auf den nächsten 70 Miles trifft man kein Wasser, aber dann ist bis zum Ashburton River hin ein großer Ueberfluß daran vorhanden. Zwischen den Flüssen Ashburton und Robe ist auf 50 Miles kein Wasser zu finden, von da an aber enthält der Fluß auf 9 Miles bis nach Robe Hill mehr als reichlich. Von hier sind es noch 28 Miles bis zum Fortescue River und von diesem Flusse weitere 72 bis zum Städtchen Roeburn an der Nickol Bay.

Zum Schlusse macht Mr. Hooley noch folgende zwei Bemerkungen:

Wenn man in einem wärmeren Klima lange Strecken zu durchreisen hat, so ist es immer am gerathensten, ungefähr um 3 Uhr Nachmittags das Wasser zu verlassen. Die Pferde sind dann im Stande, ohne Schwierigkeit bis Mitternacht zu marschiren und können das nächste Wasser erreichen, bevor die große